

neuer Jahrgang
getreten, der
beht. Außer
Markt - Stad
auf den Stred
ding - Dier
Kaiserarten
herigen Linien
dings werden
häufig verkehr

S. Böholt, 25.
dem Abbruch der
hof des alten Gr
ebenso wie die
mer Zeit abgebor
wo sie gleichfalls

Sonntags
v. Böholt, 24.
Festvereins
Martinsfestes
ausmarthes am
80. N.
der Streden C
samtliche Böh
Carlo Sonntagst
Gültigkeit von 0

Wichtig

In der Zeit von
ber findet in B
zu unken de
stait. Der Detai
Zeit eine Verlo
nur die Mitglie
samtliche Böh
Anmeldung zur
sotort beim Mitt
nähren Einzelhe

Hollän

Wie uns aus
Einwohner von
in Böholt ein
mittel gesamm
Böholt eintr
schen Spender
gelagt. - Wie
in Jethem, D
gen Kartoffeln
leidenen Hollän

Das nem

Schauplatz St
Mittwoch gegen
zu reihe das
gerade eine Fra
stiert und wollen
zur Bollstation. Die
Füllen und schreit
Alles Jurenden der
dium der rath sich
rand hat Zeit. Gem
rand. Gestag
hätte sie hier au
nicht kann die Fra
ist schließlich durch
beamteten und die
amten erhalten Ver
treibt die Menge au
ein Ende. Eine Taz
guterlekt der Wiber
man Ausbauer...

Verammlung

Die Tagesordnung
Lokale Langenhoff
hatte nur einen Bunt
veranstaltung und
hilfe. Der Vorst
zahlreich erschienen
Vorberetungen zu
sehr beifällig angen
mit, daß das Städt
der Verberetung
reffameberfuchung
zur Beleuchtung des
der auf dem Mark
geleitet. Im Städt
noch beschloffen, die
abends, Samstags
zu beleuchten. Im
Prospekt verweisen,
tag beilegt und Aus
staltungen während
lich die Werbung ver
wärtiger Zeitungen
hinmüßig beschloffen,
noch Zeitschrift Ref
Sindikus Dr. Löff
gleichen Nachmitt
der Einzelhandelsver
triebs- und Handelsf
Verammlung mit den
wogen vom Vorst

besteht, aber Hoover hat sich für die Eröffnung von Verhandlungen mit den Amerikanern eingelassen und die sehr warme Unterstützung dieses Standpunktes durch Hoover gemacht. Die Wirkung war sofort spürbar; hat sich doch der künftige Vizepräsident Garner in einem Interview recht verständlich geäußert und seine bisherige harte Ablehnung aller Verhandlungen eingeklinkt. Garner wird sich nicht gegen den Vorschlag Hoovers wehren, die Schuldenfrage von den amerikanischen Delegierten zusammen mit den Brückenbau- und alle anderen Wirtschaftsaussagen in Europa besprechen zu lassen. Allgemein wird erwartet, daß der plötzliche gemeinsame Vorstoß von England und Frankreich politisch verfehlt war.

Beruhigung der „Nur-Amerikaner“

Hoovers und Roosevelts Erklärungen, die die völkischen Voreingenommenheiten des Scheidenden und des künftigen Präsidenten in der Behandlung der Schuldenfrage offenbaren, haben auf die intransigenten „Nur-Amerikaner“ abkühlend gewirkt. Es wurde von ihnen zwar verlangt, daß Amerika auf die Devisenrate

von Gontards Unzuverlässigkeit.

Das Verhalten Bullerjahn bei der Kontrolle.

zu Beginn der Donnerstagstages teilte der Herr Gontard mit, der als Zeuge geladene Schweizer Kaufmann Eduard Bieng, der bereits telegraphisch abgefragt habe, habe sich endlich bereit erklärt, sich in Basel vor dem deutschen Generalkonsulat vornehmen zu lassen. Sodann wird der Zeuge Bruno Hante vernommen, der sich über die Arbeitsmethode des Herrn von Gontard äußern soll. Der Zeuge war von 1915 bis 1919 im Waffneramt Oberpreze, das zum Konzern gehörte, dessen Generaldirektor Herr v. Gontard war. Der Zeuge schilderte, wie er von Herrn v. Gontard eine weitgehende Vollmacht zur Kontrolle sämtlicher Läger des Konzerns erhielt. Ihm sei sogar eine Lebensstellung versprochen worden. Als er Direktor Anderson von diesen Umständen erzählte, habe sich dieser vor Lachen geschüttelt und gesagt: „Ich warne Sie! Hüten Sie sich vor den Beresprechungen des Herrn v. Gontard! Wenn Sie 10 Prozent von dem glauben, was er verspricht, dann ist es das Höchste. Der Mann lügt, so wie er den Mund auf tut.“ Bei seinem Ausscheiden habe der Zeuge ein Zeugnis erhalten, daß ihn in keiner Weise betrogen habe. Als Alibizeuge für die Zeit vom 16. bis 22. Dezember wurde dann der damalige Lagerverwalter Walter Hühner vernommen, der erklärte, er könne nicht sagen, ob der Angeklagte Bullerjahn in dieser Zeit auch einmal um 5.30 Uhr weggegangen sei. Dann wurde der Chauffeur Karl Gollers aus Berlin vernommen, der die bereits gemeldete Begegnung und Unterhaltung mit zwei ihm unbekannten Männern vor dem Hotel „Sagoria“ schilderte. Vorliegender: Warum haben Sie das alles nicht schon früher zur Anzeige gebracht? Zeuge: Weil ich den Eindruck hatte, daß es sich um einen

so großen Landesverrat handele. Zu dem Vorfall vor dem Hotel „Sagoria“ lagte der Zeuge noch weiter aus, daß nach ungeführ stündlicher Unterredung auf der Wagen des General Alsch vorgefahren sei. Gegen 18 Uhr sei Leutnant Jost wieder heruntergekommen, während die beiden Männer schon vorher weggegangen seien, die sich, ehe sie von den Franzosen mit in das Büro genommen worden seien, nicht beim Portier hätten einzuschreiben brauchen. Als letzter Zeuge wurde in der heutigen Verhandlung Oberleutnant Dühring vernommen, der Verbindungs-offizier des Reichswehrministeriums bei der Internationalen Militärkontroll-Kommission war. Der Zeuge erklärte, daß es ihm aufgefallen sei, daß sich der Oberlagerverwalter bei der Kontrolle am 23. Dezember völlig ferngehalten habe, obwohl ihm die Kontrolle in seinem Lager besonders hätte übertragen müssen. Auf Veranlassung des Zeugen sei dann Bullerjahn gerufen worden, der nach einigen Ausflüchten schließlich auch erschienen sei. Diese Ausflüchte seien dem Zeugen verdächtig erschienen und er habe daraufhin sofort das Verhalten des Leutnants Jost beobachtet. Dieser habe beim Eintritt Bullerjahns in das Zimmer Bullerjahn in feiner Weise beachtet, woraus man geschlossen habe, daß Jost Bullerjahn gekannt habe. Für das dann folgende Gutachten des militärischen Sachverständigen Majors Siemer im Reichswehrministerium wurde die Deffektivität ausgetastet. Nach Wiederherstellung der Deffektivität letzte Rechtsanwält Dr. Rosenfeld nochmals die Gründe auszusagen, warum die Verteidigung auf Verladung noch anderer Zeugen, namentlich des Banditenführers von Stauch und des Schweizer Bieng, bestehen müsse. In diesem Zusammenhang wies Rechtsanwält Dr. Nagel darauf hin, daß die deutsche Regierung schon seiner Zeit auf die französische Regierung wegen einer Zeugnisaussage des Leutnants Jost eingewirkt habe, daß aber aus grundsätzlichen Erwägungen hierauf trotzdem seitens der französischen Regierung nicht geantwortet sei.

Besserstellung der Arbeitslosen in den Lohnklassen VII-XI.

Wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, hat der Reichsarbeitsminister heute an die Reichs-anstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einen Ausweisungsbefehl erteilt, durch den die Arbeitslosen der Lohnklassen VII bis XI in allen Fällen mindestens die Unterhaltungs- und die Wohnkosten zu zahlen haben. Wenn sie in der Lohnklasse VI wären und dabei Anspruch auf die Winterzulagen hätten.

Aus der SPD ausgeschlossen.

Das Parteibezirksgericht der SPD hat den Sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Dr. Breitfeld aus der Partei ausgeschlossen. Dr. Breitfeld habe seinerzeit eine Arbeit „Zwänge der Sozialen Fürsorge“ veröffentlicht, in der er auf die schweren Mißbräuche in der sozialen Fürsorge und auf deren demoralisierende Wirkung auf große Teile der Bevölkerung hingewiesen hatte. Das Verlangen des Parteibezirksgerichts auf Widerruf hatte Dr. Breitfeld abgelehnt.

Die KPD erhält ein weiteres Mandat.

In der heute abgehaltenen Sitzung des Kreiswahl-ausschusses im 23. Wahlkreis Düsseldorf-West wurde festgestellt, daß der KPD infolge der Witterungsverbindung mit Düsseldorf-West ein weiteres Mandat zustand. Dr. Breitfeld hat seine Mandatsannahme abgelehnt. In Düsseldorf-West sind demnach ebenfalls gewählt die Nationalsozialisten, ein Sozialdemokrat, vier Kommunisten, fünf Zentrumsabgeordnete und ein Deutschnationaler.

„Es ist etwas faul im Staate Dänemark“.

Trochris Anwesenheit in Kopenhagen, die zu den heftigsten Angriffen gegen die Regierung Svaning geführt hat, scheint sich zu einem regelrechten Skandal zu entwickeln. König von Dänemark, ein Vetter des dänischen Königs, richtet von Paris aus einen offenen Brief an die Witterungsausgabe von „Berlinsche Tidende“. Trochris, so schreibt er, der sein Land an den Feind verraten hat, ist nach Kopenhagen von dänischen Studenten eingeladen worden. Däne muß ich meine Empörung und meine Trauer darüber zum Ausdruck bringen, daß eine solche Handlung möglich ist. Es ist etwas faul im Staate Dänemark.“ Die dänische Rundfunkstation hat eine Verbreitung des Vortrages Trochris durch den dänischen kaiserlichen Konsul verboten.

Anklage wegen Bilanzverschleierung und Untreue.

Die Staatsanwaltschaft hat jetzt das wegen des Zusammenbruchs der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz A. G. eingeleitete Ermittlungsverfahren gegen den ehemaligen Direktor dieser Bank, Willy Seiffert, Anklage wegen Bilanzverschleierung und Handelsbrüchlichkeit Untreue erhoben. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, seit 1924 fortgesetzt in seinen Darstellungen und Uebersichten über den Vermögensstand der Bank und in den in der Generalversammlung gehaltenen Vorträgen den Stand der Vermögenslage der Gesellschaft wissenschaftlich unrichtig dargestellt zu haben.

Schwerer Raubüberfall.

In Wriezen wurde in den Nachmittagsstunden des Mittwochs von bisher unbekannten Tätern auf den Inhaber eines Konfektionsgeschäftes namens Jakob ein Raubüberfall verübt. Die Männer fielen im Geschäft plötzlich über den Kaufmann her und verletzten ihn schwer durch mehrere Messerstiche. Auch ein Auge wurde ihm ausgehöhelt. Ob und wieviel geraubt worden ist, ist bisher noch nicht bekannt. Nach dem Überfall flüchteten die Täter in einem Auto. Der Oberstaatsanwalt in Prenzlau hat die nähere Untersuchung eingeleitet.

Zugunfall auf dem Leipziger Hauptbahnhof.

Bei der Einfahrt in den Leipziger Hauptbahnhof fuhr Donnerstag nachmittags der D-309 30 auf einem Gleis stehende elektrische Lokomotive auf. Die Zuglokomotive entgleiste und neigte sich auf Seite. 20 Personen wurden leicht verletzt. Der Zugverkehr wurde nur in geringem Maße verzögert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Revolveranschlag eines entlassenen Angestellten.

Auf den Direktor Wilhelm Ziegler der Margarine- und Butterfabriken Karl Balmhagen in Wien wurde Donnerstag vormittag auf offener Straße ein Revolveranschlag verübt, bei dem Ziegler nur durch einen Zufall einer tödlichen Verletzung entging. Ziegler hatte in Begleitung seiner beiden Kinder neben dem Hausort verfallen, als ihn einer seiner Jungen darauf aufmerksam machte, daß ihnen ein Mann folge, der einen Revolver in der Hand halte. Ziegler wandte sich um und sah einen entlassenen Angestellten vor sich, der mit dem Auf: „Ich Reichsdeutschen, schaut, daß ihr herauskommt“, auf seinen Kopf anlegte. Er hörte das Knallen der Waffe, die offenbar verlagte. Als er auf den Mann losrang, ging ein Schuß los, der ihn am Unterarm verletzte. Er handelte sich um den Nachbarn eines früheren Angestellten, der wegen ungebührlichen Benehmens gegenüber den Kunden bei der Abfertigung der Waren nach mehrfacher Ermahnung entlassen worden war. Er führte seine Ränimung auf eine Silbans des Direktors zurück. Im ersten Verhör hat der Täter die Ladungsabfuhr sofort zugegeben.

Ein blinder Passagier durch Starkstrom getötet.

Ein Blodwärtter von Franzenthal bemerzte auf dem Dach eines Postwagens des durchfahrenden Budapest-Wien Schnellzuges den lichtlos brennenden Körper eines Mannes. Der Zug wurde zum Halten gebracht und die Leiche geborgen. Der Körper war unverletzt, doch waren die Kleidungsstücke vollständig zerstört, so daß die Identifizierung des Toten nicht ermittelt werden konnte. Die Untersuchungskommission nimmt an, daß es sich um einen blinden Passagier handelte, der auf dem Dach des Schnellzuges nach Wien fahren wollte und durch die Berührung mit der Hochspannungsleitung der erst vor kurzem elektrifizierten Strecke getötet wurde.

Ueberfall auf einen polnischen Postwagen.

Bei Warschau, 24. Nov. Bei Opatow in Mittelpolen wurde ein Postwagen von Räubern überfallen. Der Postillon, der Fahrbegleiter und ein Fahrgast wurden gerädet. Die Banditen entkamen mit einer Beute von etwa 4200 Zloty.

an Hitler wird von nationalsozialistischer Seite ein Schriftwechsel vom 18./19. November der Öffentlichkeit übergeben, der zwischen dem Reichsminister von Papen und Adolf Hitler stattgefunden hat. Ausgehend von der Feststellung, daß Hitler die Verantwortung Papens i. J. begrüßt und Unterzeichnung des Kabinetts zugesagt habe, läßt der Reichsminister in seinem Schreiben den Führer der NSDAP zu einer Beprechung ein, die der Feststellung gilt, ob eine Parteipolitik für das politische und wirtschaftliche Programm der Reichsregierung erhältlich sei, wobei die Bitternis des Wahlkampfes aus patriotischen Gründen vergessen werden müsse. Hitler beantwortete diese Frage in einem ausführlichen Schreiben ablehnend und verwies auf den schicksaligen Weg, indem er bekannte Vorwürfe wegen des Vorgehens der Reichsregierung am 13. August wiederholt und die Unterfertigung von inneren, äußeren und wirtschaftspolitischen Maßnahmen ablehnt, wie sie bisher vom Kabinetts Papen, nach seiner Ansicht erfolglos, betrieben worden seien.

In einem weiteren Schreiben an den Reichspräsidenten, das Hitler bei seinem ersten Empfang überreicht hat, werden die antipapen-tarischen Grundzüge der NSDAP unterstrichen, zugleich aber festgestellt, daß eine neue Staatsführung einen verhältnismäßig zulässigen Ausgangspunkt finden und in einer angemessenen kurzen Zeit zum wirklichen Willensträger der Nation werden. Es wird eine „rettungslose Vorfierung des Kabinetts Papen“ und ein rasches Vorwärtsschreiten der Volksherrschaft der breiten Massen behauptet und die Übertragung derjenigen Stellung an Hitler und seine Partei gefordert, die zur Erfüllung der Aufgabe nötig sei und der Bewegung nach ihrer Stärke zukomme. Hitler fordert deshalb „zum mindesten das Amt Autorität und Stellung“, was selbst die Männer vor ihm erhalten hätten. Zum Schluss bittet Hitler, von einem Verzicht zur Lösung der Krise im Wege „rein parlamentarischer Regierungsformen“ abzusehen.

präsidenten die Abänderung der Verordnung vorzuschlagen. Noch immer mußte der Name des Reichspräsidenten im Reichsgesetzblatt eine verfassungsrechtliche Bedeutung haben. Die Regierung Braun verlangte Aufhebung der Verordnung, mindestens aber Abänderung im Sinne der Staatsgerichtshofs-Entscheidung. Die preußische Staatsregierung behauptete es im Interesse des deutschen Ansehens, daß die Reichsregierung sich nicht zu einer Haltung entschließen habe, die mehr dem Geiste des Leipziger Urteils entspräche. Zum Schluss belohnte Hitler, die Staatsregierung kämpfte nicht für ihre Rechte, sondern für die Rechte der jeweiligen preußischen Regierung, wogegen sie verpflichtet sei, bis eine neue Regierung gebildet wäre. Abg. Müller-Halle (Soz.) verlangte völlige Aufhebung der Verordnung vom 20. Juli.

Die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt. Der Ältestenrat des Landtags beschloß, bis einschließlich Sonnabend die große politische Aussprache durchzuführen. In den beiden nächsten Wochen finden seine Beratungen statt. Am 13. Dezember wird der Landtag wieder zusammentreten und dann bis zum 17. Dezember tagen. Man nimmt an, daß bis dahin sowohl die Frage der Wahl des Ministerpräsidenten, wie die der Staatsberatungen für 1933 akut geworden sein werden.

Staatsratspräsident Abenauer zur Entlassung der neuen Klage vor dem Staatsgerichtshof beauftragt.

Der Preussische Staatsrat bestätigte heute nach einer Rede des den erkrankten Ministerpräsidenten Braun vertretenden Ministers Hirtzler den gestern mitgeteilten Antrag des Verfassungsorgans mit der Maßgabe, daß Präsident Abenauer beauftragt wird, eine Klage vor dem Staatsgerichtshof zur Klarstellung der Verfassungsgesetze zu stellen. Gegen den Antrag des Verfassungsorgans stimmten die Fraktion der Arbeitsgemeinschaft und die Wirtschaftspartei, die ihre ablehnende Stellungnahme in der Aussprache begründeten.

Der Kampf um den Zahlungsausschub.

Ueberreichung der amerikanischen Antwort an Frankreich und England.

Staatssekretär Stimlon überreichte dem französischen und dem englischen Botschafter die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Noten zur Kriegsschuldenfrage. Die Antworten an Belgien, die Tschechoslowakei und Polen sind nicht überreicht worden.

Während seiner Rückreise nach Atlanta erklärte Roosevelt im Zuge, die Schuldnerationen hätten sich mit der amerikanischen Regierung am zweckmäßigsten und wirksamsten auf diplomatischem Wege in Verbindung setzen. Er sei der Meinung, daß ein einzelner Schuldner jederzeit Gelegenheit haben sollte, seinem Gläubiger Tatsachen und Vorstellungen zu unterbreiten, denen der Gläubiger immer höfliche, wohlwollende und gründliche Erwägung zuteil werden lassen sollte. Er kenne mit Hoover vollkommen überein, daß es sich bei den Kriegsschulden um Darlehen handele, die in der Annahme gewährt wurden, daß sie zurückgezahlt werden würden, daß jedes dieser Darlehen isoliert erwogen werden sollte, daß Vereinbarungen die Zahlungsfähigkeit berücksichtigen sollten, und daß die Schulden mit Reparationen nichts zu tun haben.

Unangenehme Ueberraschung in Paris.

Die Weigerung Hoovers, das Schuldensortorium über den 15. Dezember hinaus zu verlängern, hat in französischen politischen Kreisen sehr unangenehm überrascht. Das „Journal“ spricht von einem sehr merkwürdigen Entschluß, dessen Auswirkungen sicherlich verheerend sein würden. Das Vertrauen, das in Lausanne aus der Gewißheit hervorgegangen sei, daß es nun endlich mit den erkrankenden Vätern der internationalen Schulden vorbei sei, habe einen furchtbaren Schlag erlitten. Die Auswirkungen würden um so bedauerlicher sein, als die Erklärungen Hoovers an den ehemaligen Ministerpräsidenten Koval zu ganz anderen Hoffnungen berechtigt hätten. Unter diesen Umständen könne vorläufig natürlich gar keine Rede von einer Ratifizierung des Lausanner Abkommens sein, und auch die Ergebnisse der Stresa-Konferenz seien lahmgelegt. Die Weltwirtschaftskonferenz müsse jetzt als auf unbestimmte Zeit vertagt abgebrochen werden. Der Washingtoner Sonder-Blat, das man vor Ablauf der Regierungzeit Hoovers überhaupt nichts von Amerika erwarten

Englische Warnungen an Amerika.

In englischen Regierungskreisen wird die Erklärung Hoovers über die Kriegsschuldenfrage als nicht unbefriedigend bezeichnet. Die Regierung wird nach Eintreffen der amerikanischen Note eine neue Note an die Vereinigten Staaten abgeben, in der noch einmal das Schuldensortorium ausführlich begründet wird. In einem Leitartikel spricht sich die „Times“ pessimistisch über die Moratoriumsaussichten aus, weil die letzte Entscheidung doch wohl beim amerikanischen Kongress liege. Sollte Amerika auf der Zahlung vom 15. Dezember bestehen, so werde England jedenfalls zahlen. Irrenden anderer Weg wäre mit den englischen Ueberlieferungen und der Achtung vor der Heiligkeit der Verträge nicht vereinbar. Erstürmer würden noch die Auswirkungen auf den internationalen Handel

wie das Kabinett Brüning mit der Zeit zum Präsidialkabinett wandeln könnte. Das ist nach Auffassung politischer Kreise in der Tat die große Chance, die der Reichspräsident dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung gegeben hat, umfomehr, als auch Reichspräsident Brüning in seiner Vorkonferenz von der Möglichkeit einer Reichstagsauflösung für den Fall sprach, daß die Mehrheit nicht vorhanden wäre. Damit wird nach Auffassung politischer Kreise nicht nur zugegeben, daß Hitler keine Bedenken gehabt hat, sich über den Reichstag hinwegzusetzen, sondern daß er auch den Weg zum Präsidialkabinett für möglich hielt. Umfomehr hätte der Führer der NSDAP, dem Erlaß des Reichspräsidenten entsprechen müssen. Hitler aber verlangte die bedingungslose Vertrauensstellung mit dem Kanzleramt und wollte nach seiner Ernennung erst die Auseinandersetzung mit dem Reichstag beginnen. Das ist ein Weg, den der Reichspräsident nicht einem Parteiführer, vielmehr nur einer über den Parteien stehenden Persönlichkeit seines besonderen Vertrauens öffnen kann. Was nun die Erklärungen anlangt, die Hitler noch in seinem Schlussbrief vorbringt, so richten sie sich a. L. gegen Dinge, die der Reichspräsident gar nicht von ihm verlangt hat, so, wenn er feststellt, daß er seine Bewegung niemals anderen als den Interessen des deutschen Volkes zur Verfügung stellen werde. Im übrigen ist der Eindruck dieses Briefes in politischen Kreisen, daß er nach Form und Inhalt zum mindesten ebenso ungewöhnlich und befremdend ist wie das gestern von nationalsozialistischer Seite veröffentlichte Kommuniqué.

Ein früherer Briefwechsel zwischen von Papen und Hitler.

Im Zusammenhang mit der Bekanntgabe der Dokumente über das Auftragsangebot des Reichspräsidenten

Die Regierung Braun nimmt im Landtag das Wort.

Hirtzler über die Nichtbeachtung des Leipziger Urteils.

Der Preussische Landtag hielt am Donnerstag seine erste Vollsession nach der Reichstagswahl ab. Die Anteilnahme der Öffentlichkeit kam in überfüllten Publikumstribünen zum Ausdruck. Zum ersten Mal seit der Einführung des Reichstagskommissars war die Regierungsbank wieder besetzt. Für die Regierung Braun waren der stellvertretende Ministerpräsident Dr. Hirtzler und mehrere Staatsminister erschienen, sowie die der Regierung zur Verfügung stehenden höheren Beamten. Der Reichskommissar war offiziell nicht vertreten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Abg. Dr. v. Winterfeld (Dnl.) eine längere Erklärung ab, in der zum Ausdruck kommt, daß die Deutschnationalen die Einführung eines Reichskommissars gefordert und begrüßt hätten und daß sie erwarteten, daß der Reichskommissar eine Gesundung der Verwaltung herbeiführe, ohne die staatliche Selbständigkeit Preußens zu beeinträchtigen. Allerdings ließe die Deutschnationale Volkspartei bis jetzt nicht mit allen Maßnahmen des Reichskommissars einverstanden sein (Große Heiterkeit links). Mit der sogenannten Regierung Braun zu beraten lehne die deutschnationale Fraktion ab. Sie sei der Ansicht, daß nicht nur Ausschüsse, sondern auch die Tagungen des Senats augenblicklich unterbleiben müßten. Als nach Erledigung seiner Vorlagen zum Beginn der großen politischen Aussprache über „Regierung der Reichskommissare in Preußen“ Präsident Kertel dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Hirtzler das Wort erteilte, verließen die Deutschnationalen den Sitzungssaal.

Minister Hirtzler ging zunächst ausführlich auf den Inhalt des Urteils des Staatsgerichtshofes ein und erklärte, obwohl die Verordnung vom 20. Juli in überaus wichtigen Punkten nach dem Leipziger Urteil mit der Verfassung nicht in Einklang stehe, habe die Reichsregierung es noch nicht für notwendig gehalten, dem Reichs-

25 Jahre Coffeinfrei-Erfahrung-d.h. Spitzenleistung in Güte und Geschmack.-Daher Kaffee Hag und keinen andern

Dom Niederrhein.

Jesselburg

r. Auf der Jesselburger Höhe wurden neuerdings wieder eine Anzahl Arbeiter wegen Mangels an Aufträgen gekündigt. Um weitere Entlassungen zu vermeiden, soll in verschiedenen Abteilungen der Fabrik gearbeitet werden.

r. Infolge Verfalls der Bremse fuhr in der Nähe der Wirtschaft „Selbstbrot“ ein Lastkraftwagen in den Strangengraben. Durch den Unfall erlitt der Fahrer zahlreiche Schnittwunden und mußte sich in ärztliche Behandlung geben.

Wertherbruch

r. Hohes Alter. 87 Jahre alt wurde gestern unsere weitverbreitete Mitbürgerin, Witwe Hendrina Pithan. Die Greisin ist körperlich und geistig noch verhältnismäßig rüstig, verrichtet noch leichtere Hausarbeiten und nimmt noch rechten Anteil an den heutigen Ereignissen. Hoffentlich ist dem Geburstagskind weiterhin ein sonniger Lebensabend beschieden.

Ringenberg

5. Fahrrad Diebstahl. In den Abendstunden wurde dem Arbeiter H. Quinter bei seinem Arbeitgeber van Haren ein fahriges Fahrrad von der Diebstahlpumpe und ein Ventil entwendet. Da an dem gestohlenen Rad ein Schlauchdefekt vorhanden war, ist anzunehmen, daß es sich in beiden Fällen um denselben Täter handelt.

Wesel

8. Marktbericht der Beilage vom 24. November. Es kosteten: Industriekartoffeln 2.10-2.30 M., Sommerkartoffeln 5.90-7.70 M., Feinbrot 9.90-15.10 M., Weizenmehl 2.20-2.80 M., Roggenmehl 2.20-2.80 M., Weizenbrot 1.40 bis 1.70 M., Roggenbrot 1.40-1.50 M., Grünbrot 1.60 bis 2.20 M., Zwiebeln 5.80-6.10 M., rote Mören 1.70 bis 2.20 M., rote Beete 1.70-2.90 M., Schwarzwurzel 9.70-10.10 M., Birnen 11.10-18.10 M., Äpfel 10.80 bis 17.70 M., Äpfel II 8.20-10.80 M., je 100 Pfund; Suppengrün 1.80-2.40 M., je 100 Pfund; Sellerie 4.80 bis 8.20 M., Porree 1.10-1.60 M., Blumenkohl 16 M., Kohlrabi 4 M., Endiviensalat 3-5.10 M., Kürbisse: über 65 Gramm 12.80-13 M., von 60-65 Gramm 12 bis 12.20 M., von 55-60 Gramm 11.80-11.90 M., von 50-55 Gramm 11-11.20 M., unter 50 Gramm 9.50 bis 9.70 M., je 100 Stück. Gemüse- und Obstfuhr stark.

Nachfrage mittel; Gieranfuhr gering. Nachfrage mittel. Nächste Versteigerung: 28. November 1932.

Aus dem benachbarten Holland.

Dinperlo

m. Die Einfuhr von Butter aus Deutschland nach Holland ist auch weiterhin verboten, wenn kein Begleitschein vorhanden ist.

m. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Grenzweg auszubessern.

m. Erhöhung der Tramfahrgeldpreise. Infolge der Erhöhung der Benzinsteuer wurden die Fahrgeldpreise für die Strecke nach Arnhem um 5 Prozent erhöht.

m. Notierungen. Auf der wöchentlichen Eierversteigerung waren 74 000 Eier zum Verkauf gestellt; der Preis schwankte zwischen 4 und 6.80 Gulden pro 100 Stück; der Ladenpreis steht auf 53 Cent pro Pfund. Für fette Schweine werden noch 15 Cent und für leichtere 13 und 14 Cent pro Pfund bezahlt.

Ralten

m. Einschränkung der Schweinezucht. Um die Schweinepreise zu erhöhen, sollen Maßnahmen getroffen werden, die die Landwirte zwingen, die Schweinezucht einzuschränken.

m. Bei der Verbindung des Milchtransports der verschiedenen Molkereien für das Jahr 1933 wurden 10 bis 20 Gulden weniger pro Tag als jetzt gefordert. Dadurch wird eine Verbilligung des Transportes um 3000 bis 6000 Gulden pro Jahr erreicht.

Turnen/Sport/Spiel

F. C. Olympia 1911.

Wir machen unsere Mitglieder auf die am heutigen Freitag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal stattfindende außerordentlich wichtige Monatsversammlung aufmerksam, zu der wir das Erscheinen unserer sämtlichen Mitglieder dringend erwarten.

Turnverein Phönix.

Die 1. Mannschaft erwartet am kommenden Sonntag die 1. Mannschaft von Victoria Bienen zum Kampf um die Punkte. Nach den letzten Niederlagen, die die hiesige Elf durch zahlreichen Ersatzverletzungen, ihren Anhängern bereitet, ist ihr am Sonntag wieder Gelegenheit gegeben, ihr Punkterkonto zu verbessern. Allerdings wird auch hier das Siegen nicht leicht gemacht werden.

werden. Die Stärke des Gegners liegt in der Verteidigung und nur durch überlegtes Erhalten der sich bietenden Torgelegenheiten wird dieses Hindernis überwunden werden können. Das Spiel beginnt um 2.30 Uhr auf dem Phönix-Platz. — Die 2. Mannschaft hat im Rundenspiel gegen 1900 2. Mannschaft auf dem Phönix-Platz gewonnen. Spielbeginn 11 Uhr. — Die 3. Mannschaft spielt auf eigenem Platz vorm. 11.15 Uhr gegen die 2. Mannschaft vom F. C. Olympia. — Die 2. Jugend des Sportklubs im Gesellschaftsspiel.

Sportklub 1926, Jugendabteilung.

Am Sonntag spielt die 1. Jugend in Rheide gegen Spielverein 1. Jugend. Die 2. Jugend trägt ein Rückspiel gegen Turnverein Phönix Jugend auf dortigem Platz aus. Die Schüler spielen am Samstag auf eigenem Platz gegen die Schüler des Spielvereins Rheide. Die Anstöße bzw. Abfahrzeiten werden auf der Sammlung am Freitag um 7.30 Uhr stattfindenden Jugendversammlung bekanntgegeben.

Deutsche Jugendkraft.

J. C. Chamavia D. J. A.

Am kommenden Sonntag kommt es auf dem Sportplatz an der Schwannstraße wiederum zu einer interessanten Begegnung; denn die beiden Rivalen Sportvereine gegen Chamavia treffen zum Meisterschaftsspiel der 2. Serie aufeinander. Dieses Spiel gehört untrüglich zu den wichtigsten der Gauklasse. Während Sportvereine die letzten erlittenen Niederlagen wieder wettzumachen hat, werden die Rotweissen alles daran setzen, um die augenblickliche Tabellenführung auch weiterhin zu behaupten. Anstoß 2.30 Uhr. — Im Vorspiel, das um 1 Uhr beginnt, treffen sich die beiden Jugendmannschaften vorgenannter Vereine, während die Jugendmannschaft der Rotweissen dem Spitzenreiter Sportvereine das fällige Meisterschaftsspiel bereits um 11 Uhr zu liefern hat.

Wassersport.

Schwimmsport im Winter.

Leider haben wir in Bocholt noch kein Hallenbad und werden es in absehbarer Zeit auch nicht bekommen, so daß die Bocholter Schwimmer schon „auf die Dörfer“ gehen müssen, wenn sie im Winter schwimmen wollen. Einer Einladung des Gronauer Schwimmvereins folgend, wird am 4. Dezember in dem „Gronauer Hallenbad“ ein Klubkampf ausgetragen. Außer 4 Herren- und 2 Damenstaffeln, 2 Wasserballspielen finden noch Einzelkämpfe statt. Die Siegerausichten der Bocholter sind nicht so groß wie diesen Sommer im Freiwasser, da den Bocholtern, besonders den Damen, jedes Training fehlt. — Die für den 3. Dezember vorgesehene Nikolausfeier muß wegen des künftigen Abends des Weihnachtsfestes auf den 10. Dezember verlegt werden.

Zeitschriftenschau.

Kosmos.

Die Seefahrt ist, ähnlich wie die Erde, zum Begriff für Faszination und phantastische Berichte geworden, und jede Zeitung wird sich hüben, ihren Lesern etwas Neues über Seefahrten zu erzählen, denn immer wieder wird es darauf hinauslaufen, daß der Mensch, in die Enge getrieben, zugehen wird: „Gefahren habe ich sie leider nicht.“ Aber das eine ist sicher: noch birgt der Ozean Rätsel, und auch in wissenschaftlichen Kreisen tritt man heute den Erzählungen früherer Zeiten von Seefahrten und ähnlichen Fabelwesen mit minder großer Zuneigung gegenüber. Eine fesselnde Umschau von dem, was wir über Seefahrten wissen, gibt Dr. Anton Hiltmann im neuesten (November-)Heft des „Kosmos“ (Frankfurter Verlagsanstalt, Stuttgart, vierteljährlich drei Hefte und ein Buch für RM. 1.85). Aus dem weiteren Inhalt der vielseitigen Nummer dieser bei allen Kreisen beliebten Zeitschrift seien erwähnt die Aufsätze „Mit Rauberkatzen durch Südarabien“ von Hans Heffrich, „Vorgeschichtliche Wälder“ von N. E. Anton, „Wüstentropfen“, „Schwimmende Wälder“ von Dr. Krönde.

Geschäftliches.

Schwäche als Krankheitsursache.

Die moderne Zeit mit ihrem Hasten und Hetzen bedingt ein immer größeres Anwachsen krankhafter Störungen. Noch mehr aber wie Erbanlagen sind es selbstverschuldet und auch berufliche Ursachen, die eine Erschlaffung oder Schwächung des Nervensystems bewirken. Anstrengen und chemische Präparate können keine Linderung schaffen, sondern einzig und allein die in der natürlichen Heilmethode verankerten Faktoren. Insbesondere hat Kneipp uns ein System an die Hand gegeben, das als Heilmittel überlegen über allen anderen steht. Wer unter dem Kneipp-System nur einen Anie- oder Schenkelgürtel versteht, der hat das Wesen dieser Heilmethode nicht erfasst. Kneipp kennt alle natürlichen Heilmittel, nicht nur Diätetik des Essens und Trinkens, sondern auch Diätetik der Berufseinstellung und der Umweltfaktoren und nicht zuletzt Diätetik der Seele. Somit rühmt Kneipp an das System der Konstitution. Den kranken Menschen zu behandeln war sein oberster Grundgedanke, auf das ein gesunder Geist sei in einem gesunden Körper. In dem am 27. November, abends 5 Uhr, im Hotel Nienhaus (Niederbruchstraße) stattfindenden Vortrag des Herrn Bundeslehrer H. Puppe, Bad Wrischhofen, über das oben genannte hochaktuelle Thema wird insbesondere auch die vielseitige Anwendbarkeit der Kneippkur, ihre zuverlässige und oft geradezu überraschende Wirkung in leicht verständlicher Weise behandelt. Bitte sich daher niemand den Besuch dieses hochinteressanten Vortrages entgehen. Näheres Inseratenteil.

Amsther. Angel.

Bandratsamtes
von Bürgermei-
und Vertretern des
Borlen.

Gesellschafts-

Bocholt, Real-
Fernspre-
8054. — N. H. d.
Heinrichs. — U.
W. Wolling. — W.
T. H. H. H. H. H.
burg: Johann P.
K. H. H. H. H.
dortens. — D.
Willy Schm.
Organ
der Zentrumsp.

Nummer 3

Alle

Bei hin-

die Er-

Von unserer

(X)

Die Gasse zur

Heitzregierung

nachdem Prälat Ka-

hat, auf weitere Füh-

richten zu dürfen. O-

die Möglichkeiten zur

gemeinschaft festzu-

stellen der Führer der

ter, den ihm vom E-

trag überhaupt

sondern ohne jedwede

teilen die Unmöglichkeit

Mehrheit in der Be-

kaas war aber auch

um mit aller Klarheit

an dem Scheite-

zu zeigen ist.

Es war von vorn-

her angesichts seiner

Einstellung sich verlag-

des Prälaten Dr. Ka-

Schulfrage nicht so i-

etzt der Fall ist. W-

die Bereitwillig-

darungen abzu-

und Abbeispre-

ber beunruhigende F-

gewöhnten Mein ant-

über ist die Erfüllung

Volkspartei, des Abge-

bemerkenswerten, denn

tritt in sachliche

Diese Distanzierung be-

deschäft besonders auf

Rede war, die Deutsche

Kielwasser der Deutsche

stehen, daß sich der F-

die Freiheit seiner Ent-

Im Gegensatz zu den

in den letzten Tagen

schrieben hat, konnte

Unterhaltung m-

auch die Abgeordneten

waren, feststellen, daß

wären, sich an einer L-

agen für eine etwaige

ligen. Lediglich die „E-

gangenen Tage“

mit dem Prälaten

Unterhaltungen

nationalsozialistische F-

mit dem Prälaten Ka-

lung des Conti-Büros

hat, aus seinem Mißtra-

das offenbar damit zus-

als Prälat Dr. Kaas d-

erteilten Auftrag ausfü-

Seite auch an die

herangetreten wo-

in diesem Falle wieder

treibereien, die sich

jeder nur denkbaren G-

Es muß mit Entschiede-

Reichspräsident

Dingen nichts m-

Abicht, rein verfassung-

ner Umgebung ab-

leiten, die ohne je-

Wege geben und

meinten Pläne d-

durchkreuzen. Dies-

auch am Freitag vormi-

gewiesen, daß Kaas auch

fragen werde, ob sie

sind in der Lage, zu er-

als demotanten

Er hätte bei Einleitung

ihm erteilten Auftrag

hätte auch eine solche

gehabt, weil die Sozialde-

gegeben haben, daß sie

zentration nicht zu haben

bandlungen des Prälaten

die außer dem Zentrum

können, ergibt sich, daß

in Gang kommen können

Symptomen die, ab-

handene Bereitwilligkeit

Die glückliche Geburt eines
prächtigen
Mädchens
zeigen hoch erfreut an
Fritz Borgers u. Frau
Hilde geb. Stedeler.
Bocholt, 24. November 1932. (8391e)

Jugendheim, Dietrichstr.

„Im Glauben standhaft“

Heute (Freitag) 8 Uhr abends **Aufführung**
zu **ermäßigten Preisen**. [8.86b]
Sonntag 27. 11. abends 7 1/2 Uhr.
Nachmittags für Kinder 10 Pfg.
Eintritt: Freitag 30 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg.
Die Theaterabteilung.

Volkstanzkreis Rhede.

Sonntag, den 27. November, abends 6 1/2 Uhr

Volkstanzfest

im Hengstmannschen Saale.

Volkstänze Laienspiel Volkslieder.

Eintrittspreis 30 Pfg. (8389b)

Violinzither-Verein 1929, Bocholt.

Samstag, 26. Nov. abends 7 1/2 Uhr, im

St. Paulusheim (1641b)

I. Konzert.

Eintrittspreis 30 Pfg.

Kontursverkauf.

Am Donnerstag, dem 1. Dezember 1932,
10 Uhr beginnend, werde ich in Anstalt an
Ort und Stelle im Auftrage des Konturs-
verwalters, Rechtsanwalt Heberling, den zur
Kontursmasse Gehörig gehörigen Viehbe-
stand:

Pferde, Kühe, Rinder, Kälber, Schweine,
Hühner, sowie die Hühnerge-
räte, Karren, Wagen, Heuwender, Düngere-
maschine, Pflüge, Eggen, Walzen; ferner
1 Schrotmühle, 1 Jagdpumpe, 1 Hebel-
maschine, 1 Handbrecher, 1 Dechsel, 1
Brennmaschine, 1 Jagdpumpe mit 100,
1 Pferdegeschirre, 100 und 200 Pfund,
Ketten, Haken und Seile, Futter- und
Streuzeug, Karren, u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern. Bezeichnung von 9 Uhr ab gestattet.
(8392) **Beise, Obergerichtsvollzieher.**

Ingenieur
Schule **Weimar**
Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau
Prospekt anfordern

Kriegerverein Rhede.

Unser Kamerad

Mons Botthoff

ist gestorben. (8390)
Wir werden sein
Andenken in Ehren
halten.
Zur Beerdigung
am Montag, 8 1/2
Uhr, werden die
Kameraden drin-
gend eingeladen.

Kaiser-Wilhelm- Kriegerverein.

Samstag, den 26.,
abends 8.30 Uhr.
ist im Vereinslokal
Langenhoff (8385)

Monats- versammlung.

Der Vorstand.

F. C. Olympia e.V.

Freitag, den 25. Nov.

8 Uhr, im Vereinslokal

Anschlag

Monats-

versammlung

Der Vorstand.

Freibant.

Heute - nachmittag

ab 2 1/2 Uhr ist

Schweinefleisch

zu haben. (8393)

Freitagnachmittag,

von 2 Uhr an, ist

von einem fetten

Kind (1647)

Gleich

zu haben, das Pfd.

zu 50 Pfg. bei

Hermann Telaar,

Hemden Weg.

Freitagmorgen

von 9 Uhr ab u. Samstag

wird prima (1654b)

Industrie-

verkauft, das Pfd. zu

55 Pfg. bei

Mots Kempes,

Dinperloer Str. 55,

n Schrein. Flahwinkel.

Kaiser's

Brust-Carmellen

mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg.,

Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei:

Arens-Marien-Apoth.

Löwen-Apoth. Drogerie

Feldmann, Germania-

Drogerie Geschwister

Hoepfner, Drogerie Carl

Maas, Stern-Drogerie

A. Steiner, Drogerie

Gebr. Steiner, Aloys

Kettler, Dingden;

Jesselburg; Drogerie

J. Schmück; Rhede;

Hirsch-Apoth., Markt-

Drogerie Th. Schilling u.

wo Plakate sichtbar.

Wolko
der
deutsche
Erfolgs-
Schuh
weil für den
niedrigen
Preis besser
nicht denkbar
ist. Schon
6.90
genügt für ein
Paar rasche
Damen-, Her-
ren- oder Knab-
en-Schuhe.

Schuhhaus Leiting
Osterstraße 45/47
Gegründet 1886. Telefon 2448.
Größtes Schuhhaus am Platze.

Freibant.

Heute - nachmittag

ab 2 1/2 Uhr ist

Schweinefleisch

zu haben. (8393)

Freitagnachmittag,

von 2 Uhr an, ist

von einem fetten

Kind (1647)

Gleich